

## I. Lehrverfassung.

### 1. Verteilung der Unterrichtsgegenstände auf die einzelnen Klassen im Jahre 1895/96.

	VI.	V.	IV.	III.B.	III.A. 1.	III.A. 2.	II.B.	II.A.	I.	Summa
Christliche Religionslehre . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und . . . . .	}	}	3	3	3	3	3	3	3	28
Geschichtserzählungen . . . . .			4	3						
Lateinisch . . . . .	8	8	7	4	4	4	3	3	3	44
Französisch . . . . .	—	—	5	5	5	5	4	4	4	32
Englisch . . . . .	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18
Geschichte . . . . .	—	—	2	2	2	2	}	}	}	29
Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	2	2				
Rechnen und Mathematik . . . . .	4	4	4	5	5	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
Physik . . . . .	—	—	—	—	—	—	}	3	3	13
Chemie . . . . .	—	—	—	—	—	—		2	2	
Schreiben . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
	25	25	29	30	30	30	30	30	30	259

1\*

## 2. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer.

Lehrer	Ord.	I	IIA	IIB	IIIA <sup>1</sup>	IIIA <sup>2</sup>	IIIB	IV	V	VI	1. Vor- schulkl.	2. Vor- schulkl.	3. Vor- schulkl.	St.- Zahl
<b>Prof. Stutzer</b> Direktor.		3 Deut. 3 Gesch.						4 Gesch. u. Erdk.						10
<b>Prof. Dr. Heller</b> Oberlehrer.	IIA	5 Math.	5 Math. 3 Physik 1 Zeichn.	1 Zeichn.	5 Math.									20
<b>Prof. Dr. Lange</b> Oberlehrer.	I	4 Franz. 3 Engl.	4 Franz.	4 Franz. 3 Engl.										18
<b>Prof. Schuhardt</b> Oberlehrer.	IIB	3 Latein	3 Latein	3 Latein 3 Deut. 2 Relig.	2 Erdk.	2 Erdk. 2 Relig.								20
<b>Prof. Mische</b> Oberlehrer.	IIIA <sup>1</sup>	2 Relig.	3 Deut. 2 Relig.		2 Relig. 4 Latein 3 Deut. 2 Gesch.		2 Relig.							20
<b>Prof. Dr. Nordmann</b> Oberlehrer.		3 Physik 2 Chemie	2 Chemie	5 Math. 3 Physik		5 Math.								20
<b>Dr. Nathusius</b> Oberlehrer.	IIIA <sup>2</sup>		3 Gesch.			4 Latein 3 Deut. 2 Gesch.	4 Latein 3 Deut. 2 Gesch.							21
<b>Schnelder</b> Oberlehrer.	VI							3 Deut. 2 Relig.	2 Erdk. 2 Relig.	8 Latein 4 Deut.				21
<b>Depker</b> Oberlehrer.							5 Math.	4 Math. u. Rechn.						9 und Turn.
<b>Hobohm</b> Oberlehrer.	IV			3 Gesch. u. Erdk.				7 Latein 5 Franz.	8 Latein					23
<b>Dr. Wedde</b> Oberlehrer.	V			2 Natur- gesch.	2 Natur- gesch.	3 Engl. 2 Natur- gesch.	2 Erdk. 2 Natur- gesch.	2 Natur- gesch.	2 Natur- gesch. 4 Rechn.	2 Natur- gesch.				23
<b>Dr. Fass</b> Oberlehrer.	IIIB		3 Engl.		5 Franz. 3 Engl.	5 Franz. 3 Engl.								24
<b>Jordan</b> Zeichenlehrer.		2 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Schreib.	4 Schreib.			22
<b>Richter</b> Elementarlehrer.									3 Deut.	3 Relig. 4 Rechn. 2 Erdk.	2 Relig. 8 Deut.			22
<b>Lehnert</b> Vorschullehrer.		3 Gesang							2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang	8 Deut. 4 Schreib. 1 Heim- kunde 1 Gesang	1 Gesang 5 Rechn.	28
<b>Weissenborn</b> Vorschullehrer.											4 Rechn. 2 Heim- kunde 1 Turnen	4 Rechn. 2 Religion 1 Turnen	7 Schreibl. 2 Ansch.	23

### 3. Übersicht über die durchgenommenen Lehraufgaben.

#### Prima. Lehrgang zweijährig.

Aufgabe des zweiten Jahres.

Ord.: Prof. Dr. Lange.

**Religion.** 2 St. Mische. Kirchengeschichte: Die Reformation und ihre Vorbereitung; die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche. Bibelkunde: Der Römerbrief; Auswahl aus dem Kolosser- und Epheserbriefe. Glaubens- und Sittenlehre im Anschlusse an die conf. Aug. Art. 7, 8, 14, 5, 9—13, 16, 20.

**Deutsch.** 3 St. Der Direktor. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten. Daneben freie Ausarbeitungen (s. unten!), Übungen im Disponieren und kleine Vorträge. Lektüre: Nathan, Tasso, Antigone, Auswahl aus der Hamburgischen Dramaturgie. (Privatim: Coriolan).

Litteraturgeschichte: Lebensbilder Goethes, Schillers und bedeutenderer neuerer Dichter unter Wiederholung und Ergänzung früher gelesener Dichtungen, namentlich des Liedes von der Glocke.

Aufsätze: 1. In welchen Beziehungen kann man unser Jahrhundert ein eisernes nennen? 2. Die Bedeutung der Parabel in Lessings „Nathan“. 3. a. Die Macht der Wahrheit in Goethes Schauspiel „Iphigenie“. b. Weshalb bildet Goethes Aufenthalt in Italien einen entscheidenden Wendepunkt in seinem Leben? 4. Weisheit, Klugheit und Schlaueit — veranschaulicht an Beispielen aus „Nathan“. 5. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. 6. Wodurch unterscheidet sich die Machtentwicklung des deutschen Königtums im Mittelalter von der des französischen? 7. a. Der Mensch ist nicht geboren frei zu sein. b. Die verschiedenen Lebensauffassungen in Goethes „Torquato Tasso“. 8. Weshalb ward Deutschland die Wiege der Reformation? — 3 und 8 waren Klassenarbeiten.

**Latein.** 3 St. Schuhardt. Lekt.: Verg. Aen. (Auswahl). Cic. in Cat. I. Liv. XXI, 2. Hälfte, auch ohne Vorbereitung. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit; im Anschluss an deren Rückgabe grammatische Wiederholungen und Übersetzungen ohne Vorbereitung.

**Französisch.** 4 St. Lange. — Lekt.: Mignet, Histoire de la révolution française I; Molière, Le misanthrope; Halévy, L'invasion. Zusammenfassen des Inhalts des Gelesenen. Auswendiglernen einiger poetischer Abschnitte. — Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, teils systematisch, teils im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten und sonstigen Übungen; Phraseologisches; induktive Aneignung des für die Lektüre und die Schreibübungen Notwendigen aus der Stilistik, Synonymik und Metrik. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Exerctium, Extemporale, Aufsatz. — Sprechübungen in jeder Stunde.

St.-Zahl

10

20

18

20

20

20

21

21

9 und Turn.

23

23

24

22

22

28

23

Themata zu den Aufsätzen: IA. 1. L'empire des Wisigoths en Espagne. 2. Louis le Débonnaire. 3. Siège et prise d'Antioche. 4. Attila, roi des Huns. 5. Philippe Auguste et Jean Sans Terre. 6. Fernand Cortez. 7. Ouverture des états généraux, le 5. mai 1789. 8. Troisième croisade. IB. 1. Les Vandales en Afrique. 2. Conversion des Saxons au christianisme. 3. Pierre l'Ermite et le concile de Clermont. 4—8 wie IA.

**Englisch.** 3 St. Lange. — Lekt.: Macaulay, History of England I; Shakespeare, Julius Caesar; Ausgewählte Reden englischer Staatsmänner I (Ausw. von Dickmann). Zusammenfassen des Inhalts der gelesenen Werke. Auswendiglernen einiger poetischer Abschnitte. — Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, teils systematisch, teils im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten und sonstigen Übungen; Etymologisches und Sprachgeschichtliches. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Englische; kurze freie Arbeiten über engbegrenzte Themata, meist im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Exercitium oder Extemporale. — Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluss an das Gelesene und Vorkommnisse des täglichen Lebens; Inhaltsangaben.

**Geschichte.** 3 St. Der Direktor. Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis 1648 im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen und mit besonderer Rücksicht auf Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht über die 1648 bestehenden Staaten, dabei Rückblick auf die brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1640. — Gelegentliche Wiederholungen aus der neueren Geschichte und aus der Erdkunde sowie kleine Vorträge.

**Mathematik.** 5 St. Heller. a) Kubische Gleichungen. Maxima und Minima. Der binomische Satz für beliebige Exponenten sowie die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. b) Die Kegelschnitte in synthetischer Behandlung. — Wöchentlich abwechselnd eine schriftliche Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit.

**Physik.** 3 St. Nordmann. Mechanik (einschliesslich der Wärmetheorie und der Wellenlehre); Akustik. Monatliche schriftliche Arbeiten, abwechselnd mit Chemie.

**Chemie.** 2 St. Nordmann. Die Metalle und ihre organischen Verbindungen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigen Mineralien und Gesteine. Abschluss der Krystallographie sowie einiges aus der Thermo- und Electrochemie. Schriftl. Arbeiten s. Physik.

**Zeichnen.** 2 St. Jordan. Freihandzeichnen: Zeichnen nach plastischen Ornamenten und Architecturformen. Übungen im Malen. Linearzeichnen. Projektionslehre. Durchdringungen (Körper durch Körper). Fortsetzung der Schattenlehre und perspektivischer Darstellungen von Körpern aus Grund- und Aufriss.

### Ober-Sekunda. Lehrgang einjährig.

Ord.: Prof. Dr. Heller.

**Religion.** 2 St. Mieke. Lesen der Apostelgeschichte und von Abschnitten aus dem I. Petrus-, I. Thessalonicher-, Jacobus- und Ebraeerbriefe, sowie aus den Pastoralbriefen. Wiederholung des Katechismus, der Sprüche und Kirchenlieder.

**Deutsch.** 3 St. Mieke. — 8 Aufsätze, 6 zu Hause, 2 in der Klasse; daneben, wie in den anderen Fächern, freie Ausarbeitungen in der Klasse. Übungen im Disponieren und kleine Vorträge. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus

dem Urtexte; Darstellung der ganzen Dichtung nach Aufbau und Ausführung. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Lektüre: Wallenstein; meist privatim: Maria Stuart, Götz und Egmont, sowie Prosastücke aus Schillers Abfall der Niederlande, 30-jähr. Krieg und Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit I. Auswendiglernen von Gedichten.

Aufsätze: 1. Vorfabel von Lessings Minna von Barnhelm. 2. Inwiefern liefert Schillers Kampf mit dem Drachen ein Beispiel zu dem Dichterworte, dass die Religion des Kreuzes in einem Kranze die doppelte Palme der Demut und Kraft verknüpfe? 3. Eine altdeutsche Heerfahrt. 4. Warum erregt Siegfrieds Geschick unsre Teilnahme? 5. Götzens Verhältnis zum Kaiser, zu den Städten, Fürsten und Bauern. 6. *Ferro nocentius aurum*. 7. Worauf beruht die Anhänglichkeit der Wallensteiner an ihren Feldherrn? 8. Klassenarbeit. (Auch 4 war Klassenarbeit).

**Latein.** 3 St. Schuhardt. — Lekt. (2 St.) Im Sommer Ovid. *Metam.*, Auswahl nach dem poetischen Lesebuche von Geyer und Mewes; im Winter Caesar, *Bell. civ. III*, zuweilen auch ohne Vorbereitung. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Lat. als Kl.-Arb. Im Anschluss an deren Rückgabe grammat. Wiederholungen und Übersetzen ohne Vorbereitung (1 St.).

**Französisch.** 4 St. Lange. — Lekt.: Thiers, *Expédition en Egypte*; Molière, *Avare*; Sarcy: *Siège de Paris*. Auswendiglernen einiger poetischer Abschnitte. — Grammat.: Wiederholung und Erweiterung der Grammat., teils systematisch, teils im Anschluss an die schriftl. Arbeiten und sonstigen Übungen. Neue Gruppierung und tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen, Hinzunahme des mehr Phraseologischen; induktive Aneignung des für Lektüre und Schreibübungen Notwendigsten aus der Stilistik, Synonymik und Metrik. — Alle 14 Tage eine schriftl. Arbeit, *Exercitium*, *Extemporale*, Aufsatz. — Sprechübungen in jeder Stunde.

Themata zu den Aufsätzen: 1. *Mort de Gustave Adolphe*. 2. *Le 27e régiment prussien à Beaumont*. 3. *Werder et Bourbaki*. 4. *Bonaparte dans sa marche sur le Caire*.

**Englisch.** 3 St. Fass. — Lekt.: Bulwer, *The Lady of Lyons*; Hume, *History of Charles I*; poetische Lekt. und Auswendiglernen von Gedichten (Sammlung von Gropp und Hausknecht); Stilistisches, Synonymisches und Metrisches im Anschluss an das Gelesene. — Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, teils systematisch, teils im Anschluss an die schriftl. Arbeiten und sonstigen Übungen. Etymologisches und Sprachgeschichtliches. — Schriftl. und mündl. Übersetzungen ins Englische; kurze freie Arbeiten über engbegrenzte Themata, möglichst im Anschluss an die Lekt. Alle 14 Tage eine schriftl. Arbeit, *Exercitium*, *Extemporale*, freie Wiedergabe von Gelesenem. — Sprechübungen in jeder Stunde wie in Prima.

**Geschichte.** 3 St. Nathusius. — Im Sommer: Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Übersicht der Diadodenreiche, bes. des Ptolemäerreichs und seiner hellenistischen Kultur. — Im Winter: Römische Geschichte; Ausblick auf die sagenhafte Vorgeschichte; genauer von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums, ebenfalls unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung; eingehendere Behandlung des ersten Jahrhunderts vor und der zwei ersten Jahrhunderte nach Chr. Geb., ferner der Kämpfe mit den Germanen und der Zeit der Völkerwanderung — Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege sowie sonstige geographische Wiederholungen.

**Mathematik.** 5 St. Heller. — Arithmetik (2 St.): Schwierigere quadratische Gleichungen; arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung; Zinseszins- und Rentenrechnung. — Trigonometrie (im Sommer 2 St.): Goniometrie nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. — Stereometrie (im Winter 2 St.): Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. — Planimetrie (1 St.): Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und Achsen; Konstruktion algebraischer Ausdrücke. — Wöchentlich abwechselnd eine schriftliche Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit.

**Physik.** 3 St. Heller. — Wärmelehre (mit Ausschluss der Wärmestrahlung) nebst Anwendung auf die wichtigsten meteorologischen und klimatologischen Thatsachen. Magnetismus und Elektrizität.

**Chemie.** 2 St. Nordmann. — Substitutionsprozesse (Reduktionen). Stöchiometrie (mit Ausschluss der Volumverhältnisse), Atomtheorie und Zeichensprache. Säuren, Basen, Salze.

**Zeichnen.** 2 St. — 1 St. Heller. Geometrisches Zeichnen: Projektivistische Darstellungen von Flächen aus Grund- und Aufriss; Durchdringungen. — 1 St. Jordan. Zeichnen nach plastischen Ornamenten und Architekturformen; Übungen im Malen.

### Unter-Sekunda. Lehrgang einjährig.

Ord.: Prof. Schuhardt.

**Religion.** 2 St. Schuhardt. — Bibelkunde: Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte. Aus dem A. T.: einzelne messianische und Königspsalmen; Auswahl aus den prophetischen Schriften; aus dem N. T.: Erklärung des Lukas-Evangeliums; Rede des Petrus am ersten Pfingsttage; erstes Auftreten, Bekehrung und Reisen des Paulus. — Katechismus: Wiederholung des Katechismus und Besprechung seiner inneren Gliederung. — Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.

**Deutsch.** 3 St. Schuhardt. — Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffs. 10 Aufsätze. Lektüre: Hermann und Dorothea; Balladen und Romanzen; Minna von Barnhelm; Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans (z. T. privatim). Kurze biographische Übersicht über Lessing, Goethe und Schiller mit Auffrischung und Ergänzung der früher gelesenen oder gelernten Dichtungen. Auswendiglernen von Dichtungen und Dichterstellen. Erste Versuche im Vortrag über Gelesenes.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Die Stände der Gallier. 2. Halberstadts Marktplätze. 3. Wodurch wird im 5. Ges. von Herm. u. Dor. der Fortschritt der Handlung herbeigeführt? 4. Das Meer, ein Freund und ein Feind des Menschen. 5. Warum ist Cassandra unglücklich? (Kl.-A.) 6. Jeder ist seines Glückes Schmied. 7. Die Kraniche des Ibykus u. Schlegels Arion (Vergl.). 8. Wie sucht Minna die Einwendungen Tellheims gegen ihre Verheiratung zu widerlegen? 9. Rudenz und Attinghausen als Vertreter zweier verschiedener politischer Anschauungen. 10. Prüfungs-Aufsatz.

**Latein.** 3 St. Schuhardt. — Lekt. (2 St.): Caes. Bell. Gall. VII., auch ohne Vorbereitung; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; Ovid. Metam., Auswahl nach dem poet. Lesebuche von Geyer und Mewes. — Grammatik und schriftl. Übungen (1 St.): Alle 14 Tage ein Extemporale, das 3. Mal eine Übersetzung aus dem Lateinischen; im Anschluss an deren Rückgabe Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax.

**Französisch.** 4 St. Lange. — Lekt. (2 St.): Guizot: *Récits historiques*; Souvestre: Sechs Erzählungen aus »Au coin du feu«. Lesen einer Anzahl von Gedichten (nach der Sammlung von Gropp und Hausknecht); Auswendiglernen einiger Ged. Freie Wiedergabe des Gelesenen, mündlich und schriftlich; Anleitung zu kleinen Reproduktionen. — Grammatik (2 St.): Die Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs, Fürworts; Kasusrektion; Particip; Infinitiv; Präpositionen; Konjunktionen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium oder eine Reproduktion. — Sprechübungen in jeder Stunde.

**Englisch.** 3 St. Lange. — Lekt. (2 St.): Marryat: *Peter Simple*; Seamer: *Shakespeares Stories*. Lesen und Auswendiglernen einiger Gedichte (nach der Sammlung von Gropp und Hausknecht). — Gramm. (1 St.): Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs; die Präpositionen und Konjunktionen. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Englische und freie Wiedergabe von Gelesenem; alle 14 Tage eine schriftl. Arbeit, vorwiegend Extemporalien. — Sprechübungen in jeder Stunde. (Vgl. II A und I.)

**Geschichte.** 2 St. Hobohm. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart; Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888 im Anschlusse an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher.

**Erdkunde.** 1 St. Hobohm. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit.

**Mathematik.** 5 St. Nordmann. — Arithmetik (2 St.): das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen; quadratische Gleichungen. — Trigonometrie im Sommer 3 St. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. — Stereometrie im Winter 3 St. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Schriftl. Arb.: Wöchentlich abwechselnd eine Klassen- und eine häusliche Arbeit.

**Naturwissenschaften.** 1. Naturgeschichte (2 St.). Wedde. Botanik im Sommer. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten, Gärungspilze, Krankheits- und Fäulnisreger. — Zoologie im Winter. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — 2. Naturlehre (3 St.). Nordmann. Chemie im Sommer. Propädeutischer Unterricht in der Chemie, Elemente der Krystallographie. — Physik im Winter. Kurzgefasste Aufklärung über Gegenstand und Aufgabe der Physik; Elemente der Wärmelehre; Statik fester, flüssiger und luftförmiger Körper; einige akustische und optische Erscheinungen.

**Zeichnen.** 2 St. — 1 St. Heller. Geom. Zeichnen. — Die Anfänge der Projektionslehre: die Projektionen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. — 1 St. Jordan. Freihandzeichnen. — Zeichnen nach plastischen Ornamenten und Architekturformen.

**Ober-Tertia.** Lehrgang einjährig.

Coet. 1. Ord.: Prof. Miehe. Coet. 2. Ord.: Oberl. Dr. Nathusius.

**Religion.** 2 St. c. 1 Miehe, c. 2 Schuhardt. — Bibelkunde: Das Reich Gottes im neuen Testamente; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. — Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und der früher gelernten Lieder, Sprüche und Psalmen. Neu: das Lied »O heiliger Geist« und Psalm 139, 1—12. 23. 24. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschlusse an ein Lebensbild Luthers.

**Deutsch.** 3 St. c. 1 Miehe, c. 2 Nathusius. — Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. — Lektüre. Prosastücke aus dem Lesebuche; Homer, Ilias nach Voss, Odyssee nach Hubatsch; Lyrisches nach dem Lesebuche, besonders Schillers Glocke und Siegesfest; Goethes Balladen (Hochzeitslied, Erlkönig, Der Sänger, Zauberlehrling, Schatzgräber, Der getreue Eckart); die Sänger der Befreiungskriege. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen.

**Latein.** 4 St. c. 1 Miehe, c. 2 Nathusius. — Lekt. (2 St.): Caes. Bell. Gall. I, 30 bis zum Schlusse, IV und V, zuweilen auch ohne Vorbereitung. — Grammat. (2 St.): Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, soweit es in IIIB noch nicht behandelt ist. Wiederholungen aus Formen- und Kasuslehre nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen 3 Arbeiten und zwar abwechselnd Extemporale, Exercitium, Übersetzung aus dem Lat. als Klassenarbeit.

**Französisch.** 5 St. Fass. — Lekt. (2 St.): Cervantes, Don Quichotte de la Manche; Dhombres et Monod, Biographies historiques. Lesen und Lernen einiger Gedichte. — Grammat. (2 St.): Gruppierende Zusammenfassung der gesamten Formenlehre; die unregelmässigen Verben; die syntaktischen Gesetze über den Gebrauch von avoir und être und der unpersönlichen Verben; Wortstellung, Tempus und- Moduslehre, teils induktiv, teils deduktiv. Alle 4 Wochen 3 schriftliche Arbeiten, 2 Extemporalien, 1 Exercitium bezw. nachahmende Wiedergabe von Gelesenem; der Rest der Stunde wird zur Lektüre verwandt. — Sprechübungen in jeder Stunde: Fragen und Antworten, Nacherzählungen, Inhaltsangaben.

**Englisch.** 3 St. (1 St. Lekt., 1 St. Gramm., 1 St. schriftl. Arb. u. Lekt.) c. 1 Fass, c. 2 Wedde. — Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Lesen und Lernen einiger Gedichte. — Grammat.: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre; Syntax des Verbs, besonders die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Particip, den Hilfsverben; Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. — Lekt.: J. S. German Household Stories. J. W. The Story of Sindbad the Sailor. Alle 4 Wochen 3 Arbeiten, 2 Extemporalien, 1 Exercitium.

**Geschichte.** 2 St. c. 1 Miehe, c. 2 Nathusius. — Deutsche Gesch. vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen. Von der ausserdeutschen Geschichte die Entdeckungen, die Reformation in der Schweiz, der Abfall der Niederlande, die Raubkriege Ludwigs XIV., der spanische Erbfolgekrieg, der nordische Krieg, der polnische Erbfolgekrieg und die Türkenkriege. Die brandenburgisch-preussische Gesch. mit näherem Eingehen auf die hohenzollernschen Regenten, besonders vom grossen Kurfürsten an, sowie auf die Vorgeschichte Preussens.

**Erdkunde.** 2 St. Schuhardt. — Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands; Erdkunde der deutschen Kolonien; einfache Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften (mit einfachem Netze).

**Mathematik.** 5 St. c. 1 Heller, c. 2 Nordmann. a) Arithmetik. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. b) Geometrie.



Ähnlichkeitslehre. Berechnung des Inhalts von Dreiecken, regelmässigen Vielecken und vom Kreise. Wöchentlich abwechselnd eine schriftliche Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Wedde. — Botanik im Sommer. Kryptogamen; Mitteilung über die geographische Verbreitung der Pflanzen; gelegentlich einiges aus der Paläontologie; obligatorisches Zeichnen des Beobachteten, Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. — Zoologie im Winter. Die niederen Tiere; Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere im Anschluss an das Pensum der IIIB; Wiederholung des Systems der Wirbeltiere, obligatorisches Zeichnen der besprochenen Tiere.

**Zeichnen.** 2 St. Jordan. — Freihandzeichnen: Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriss und mit Schattierung. — Linearzeichnen: Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen Gebilden.

### Unter-Tertia. Lehrgang einjährig.

Ord.: Oberlehrer Dr. Fass.

**Religion.** 2 St. Mische. Bibelkunde: Geschichte des Reiches Gottes im alten Testamente, dazu Lesen entsprechender Abschnitte aus den alttest. Geschichtsbüchern und dem Buche Hiob, sowie einiger Psalmen. Katechismus: Wiederholung des früher gelernten Katechismus nebst Sprüchen, ferner der Psalmen, Lieder. Neu: Psalm 103, 1—18, vier vollständige Lieder und mehrere wertvolle Liederstrophen. — Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

**Deutsch.** 3 St. Nathusius. — Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. — Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

**Latein.** 4 St. Nathusius. Lekt. (2 St.): Caes. Bell. Gall. I., 1—29; II u. III., zuweilen auch ohne Vorbereitung. — Grammat. (2 St.): Wiederholung der Formen- u. Erweiterung der Kasuslehre; Moduslehre, soweit für das Lesen erforderlich, besonders Infinitiv, einschl. Accus. c. Inf., Particium, einschl. Ablat. absolut., Gerundivum u. Konjunktionen. — Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 4 Wochen 3 Arbeiten und zwar abwechselnd Extemporale, Exercitium u. Übersetzung ins Deutsche.

**Französisch.** 5 St. Fass. — Übungen im sinngemässen Lesen; Sprechübungen in jeder Stunde; Auswendiglernen einiger Lesestücke und Gedichte; Erweiterung des Wortschatzes. — Wiederholung und Vervollständigung der regelmässigen Konjugation; die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben; gründliche Einübung der Fürwörter; das Adverb; die wichtigsten Regeln über das Particium des Perfekts. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Exercitium, Extemporale, Diktat).

**Englisch.** 3 St. Fass. — Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss theoretischer Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen sowie Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluss an den Lesestoff. Auswendiglernen einiger Lesestücke und Gedichte. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. — Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen

Formenlehre, sowie der zum Verständnisse des Lesestoffes notwendigsten syntaktischen Regeln. — Orthographische Übungen in der Klasse. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, zunächst Diktat, in der 2. Hälfte des Jahres daneben Übersetzungen ins Englische.

**Geschichte.** 2 St. Nathusius. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaiser-geschichte, mit besonderem Hinweise auf die Flavier und die Kaiser von Nerva bis M. Aurelius (Trajan!); von den folgenden Kaisern hauptsächlich: Diokletian, Konstantin, Julian, Theodosius. Dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Von der ausserdeutschen Geschichte, abgesehen von Italien (Römerzüge), nur kurze Vorgeschichte des Islam und die Kreuzzüge.

**Erdkunde.** 2 St. Wedde. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in IIIA.

**Mathematik.** 5 St. Depker. — Arithmetik (3 St.): Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Bestimmungsgleichungen ersten Grades und deren Anwendung auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Zahlreiche Übungsaufgaben. — Planimetrie (2 St.): Kreislehre; Sätze über Flächengleichheit von Figuren; Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. — Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich abwechselnd eine Klassen- und eine häusliche Arbeit.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Wedde. — Botanik. (J. S.): Wiederholungen und Erweiterungen (Gramineen und Gymnospermen) des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen; die ausländischen Kulturpflanzen. — Zoologie (J. W.): Gliedertiere; obligatorisches Zeichnen womöglich jedes der besprochenen Tiere.

**Zeichnen.** 2 St. Jordan. — Die Elemente der Perspektive; Zeichnen nach Draht- und Holzmodellen. Zeichnen nach Gips: stilisierte Blätter und Blüten.

### Quarta. Lehrgang einjährig.

Ord.: Oberlehrer Hobohm.

**Religion.** 2 St. Schneider. — Bibelkunde: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher; Lesen wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten; Übung im Aufschlagen von Sprüchen. — Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V; Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstücks mit Luthers Auslegung; Auswendiglernen des vierten und fünften Hauptstücks. — Sprüche, Psalmen, Lieder: Wiederholung der früher gelernten; neu an Sprüchen zum dritten Hauptstücke: B. 10. 19. 20. 33. 35—37. 39. 40. 54. 55. 74. 76. 143—145. 154; zum vierten und fünften Hauptstücke: B. 45. 49. 63 (v. 5. 6.). 122. 132. 133; neu an Liedern: 85. Befiehl du deine Wege; 71. Gott des Himmels; 26. Allein Gott in der Höh; 53. Mir nach, spricht Christus.

**Deutsch.** 3 St. Schneider. — Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. — Schriftliche Übungen: Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten als häusliche Arbeit; das Diktat alle 14 Tage, der Aufsatz

alle 4 Wochen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

**Latein.** 7 St. Hobohm. — Lekt. (im Sommer 3, im Winter 4 St.): Cornelius Nepos. Die Vorbereitung zur Lekt. findet im ersten Halbjahre in der Klasse statt; fleissige Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen, Rückübersetzungen; regelmässiges Nachübersetzen in der nächsten Stunde; Auswendiglernen einzelner Kapitel. Gelegentliches Lernen stilistischer Eigenheiten, wichtigerer Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. — Grammatik: (J. S. 3, J. W. 4 St.): Wiederholung der Formenlehre; das Wesentliche aus der Kasuslehre; einiges aus der Moduslehre, besonders indirekte Fragen. Die syntaktische Unterweisung in Anlehnung an Musterbeispiele, die möglichst aus der Lekt. gewählt sind. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lat.; wöchentlich ein Exerцитium abwechselnd mit einem Extemporale (30—40 Minuten); dazu in jedem halben Jahre 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche.

**Französisch.** 5 St. Hobohm. — Praktische Übungen in der Aussprache, zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache; Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde; Auswendiglernen einiger Lesestücke und Gedichte; Aneignung eines mässigen Wortschatzes. — Grammatik: Die Hilfsverben avoir und être, der Indikativ der regelmässigen Konjugation; der Artikel; das Subst.; das Adj.; dabei Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten; die Grundzahlwörter; die gebräuchlichsten Fürwörter. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; zunächst Abschriften bezw. Diktate, vom zweiten Halbjahre an daneben auch Übersetzungen ins Französische.

**Geschichte.** 2 St. Der Direktor. — J. S.: Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Beschränkung der Zeit vor Solon auf das knappste Mass. Das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker (soweit sie nicht schon in der bibl. Geschichte behandelt sind), eingeflochten in die griech. Gesch. — J. W.: In gleicher Weise die röm. Gesch., unter kürzester Behandlung der Zeit vor Pyrrhus, bis zum Tode des Augustus. Einprägung der unentbehrlichsten Hauptthatsachen (Namen und Jahreszahlen) und des geschichtlichen Schauplatzes, hier wie auf allen Stufen

**Erdkunde.** 2 St. Der Direktor. — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Mitteleuropa, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften (mit einfachem Netze).

**Mathematik und Rechnen.** 4 St. Depker. — Rechnen: Decimalrechnung; einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Übungen im Kopfrechnen (vgl. VI). Abwechselnd alle 14 Tage eine Klassen- und eine häusliche Arbeit; ausserdem Aufgaben von einer Stunde auf die andere. — Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen; Einführung in die Inhaltsberechnungen (am Rechteck und rechtwinkligen Dreieck). Im Sommer Anleitung zu Arbeiten in der Klasse und gelegentliche häusliche Arbeiten, i. W. alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit, abwechselnd mit dem Rechnen.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Wedde. — I. S. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren; Kompositen und andere Phanerogamen mit kompliziertem Blütenbau; Übersicht über das natürliche Pflanzensystem; Lebenserscheinungen der Pflanzen; — I. W. Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Ordnungen der Reptilien, Amphibien und Fische; Wiederholung und Erweiterung des zoologischen

Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere; Knochenbau des Menschen im Vergleich mit dem der Wirbeltiere; Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

**Zeichnen.** 2 St. Jordan. — Saumverzierungen, auf Schlangenlinien, Glockenleisten und Karnies gegründet; Rosetten; stilisierte Blattformen; Gefässe; die Spirale und die Schneckenlinie;  $\frac{2}{3}$  Saumverzierungen aus Schneckenlinien; Lotosblume; Palmette; Akanthusblatt; Flachornamente.

### Quinta. Lehrgang einjährig.

Ord.: Oberlehrer Dr. Wedde.

**Religion.** 2 St. Schneider. — Bibl. Gesch.: Auswahl der wichtigsten neutestamentlichen Geschichten. — Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der vorigen Klasse, Erklärung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. — Sprüche, Psalmen, Lieder: Wiederholung der in VI gelernten, neu an Sprüchen (zum 2. Hauptstücke): B. 1—4. 7—9. 13—15. 19. 24. 33. 45. 58. 83. 93. 96. 98. 100. 104. 106. 112. 113. (v. 36a). 122. 132. 138; neu Ps. 90, 1—12; von Liedern neu: 4. Wie soll ich dich empfangen; 34. Ein feste Burg; 14. O Haupt voll Blut; 33. Nun lasst uns gehn und treten.

**Deutsch und Geschichtserzählungen.** 3 St. Richter. — Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. — Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse; Sicherung im Gebrauche der Präpositionen (Endsilben!) und Pronomina durch systematische Einübung in Verbindung mit den Diktaten; im übrigen vgl. VI, besonders auch hinsichtlich der häuslichen Reinschriften. — Lesen wie in VI, aber Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. — Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahre in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. — 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

**Latein.** 8 St. Hobohm. — Gründliche Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; die Deponentia; die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige; die wichtigsten Unregelmässigkeiten der Deklination; die sogen. unregelmässigen Verba, soweit sie noch nicht in VI gelernt sind; Numeralia distributiva und Adverbia numeralia; die Hauptausnahmen der Geschlechtsregeln; die unregelmässige Komparation; Verba auf *io* nach der 3. Konj.; *fero, volo, nolo, malo; eo* und seine Composita; *fio; inquam, aio, edo, memini, odi, coepi, novi*. — Aneignung eines angemessenen Wortschatzes (vgl. VI), unter Ausschluss eines besonderen, nicht an das Gelesene angelehnten Vokabulariums; Auswendiglernen einzelner Sätze und Anekdoten. — Induktive Ableitung einiger syntaktischer Regeln aus dem Lesestoffe, so über *Accus. c. inf., Part. coniunctum, Ablat. absol.*; Ortsbestimmungen vollständig, insonderheit auch diejenigen über die Städtenamen; einige notwendige stilistische Anweisungen, z. B. über die Stellung des Subjekts bei Gleichheit desselben im Haupt- und Nebensatze. — Mündliche und schriftliche Übungen; wöchentliche Klassenarbeiten und Reinschriften derselben (vgl. VI), sowie abwechselnd damit besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben.

**Erdkunde.** 2 St. Schneider. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands im Rahmen Mitteleuropas; weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten; Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten.

**Rechnen.** 4 St. Wedde. — Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche; Decimalbrüche; einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen); die deutschen Masse, Gewichte und Münzen (vgl. VI); Übungen im Kopfrechnen (vgl. VI). — Wöchentlich eine Klassenarbeit oder eine häusliche; ausserdem Aufgaben von einer Stunde auf die andere (vgl. VI).

**Naturbeschreibung.** 2 St. Richter. — Botanik i. S.: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschlusse an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten; Übungen im einfachen, schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Zoologie i. W.: Beschreibung der wichtigsten Familien und Ordnungen der Säugetiere und Vögel im Anschlusse an den Lehrstoff der VI nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden; Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen; Übungen im Zeichnen.

**Zeichnen.** 2 St. Jordan. — Freihandzeichnen nach Wandtafeln und Zeichnungen des Lehrers an der Tafel: Die senkrechte und wagerechte Linie; Zusammensetzungen; der rechte Winkel; das Teilen der Linien; das Quadrat; die Diagonale; der spitze und stumpfe Winkel; das Dreieck; Katheten und Hypotenuse; das Kreuz; der Mäander; Bänder ( $\frac{3}{4}$  Jahr). Die krumme Linie; die architektonischen Glieder: Viertelstab, Kehle, Rundstab, Hohlkehle, Glockenleisten, Karnies, Hängeplatte; Verbindungen: Hauptgesims, Fussgesims ( $\frac{1}{4}$  Jahr).

**Schreiben.** 2 St. Jordan.

### Sexta. Lehrgang einjährig.

Ord.: Oberlehrer Schneider.

**Religion.** 3 St. Richter. — Biblische Geschichte: Auswahl der wichtigsten Geschichten, besonders die Weihnachts-, Charfreitags-, Oster- und Pfingstgeschichten. — Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstücks ohne dieselbe. — Sprüche, Psalmen, Lieder: Lernen folgender Katechismussprüche, ausgewählt aus dem »Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt von dem Verbands niederrheinischer Religionslehrer« mit Rücksicht auf das erste Hauptstück: A. 1. B. 1—5. 10. 13. 17—20. 24—26. 28. 29. 32. 41—43. 56. 64. 66. 69—72. 75. 146. Dazu: 3 Psalmen: 1, 23, 121; vier Kirchenlieder, davon das Oster- und Pfingstlied nur teilweise (nach: Hundert Kirchenlieder zum Schulgebrauche. Amtlich genehmigte Auswahl, Magdeburg.): 5. Dies ist der Tag; 19. Jesus, meine Zuversicht (Str. 1. 2. 8); 25. O heiliger Geist (Str. 1. 3); 33. Ach bleib mit deiner Gnade.

**Deutsch und Geschichtserzählungen.** 4 St. Schneider. — Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes: Unterscheidung der starken und schwachen Flexion in Deklination und Konjugation. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Als häusliche Aufgaben nur wiedergebende Reinschriften der in der Klasse vorgenommenen schriftlichen Übungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken nach Hopf und Paulsiek: Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage — auch Heldensage — und Geschichte. — Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. 1 St. Geschichtserzählungen (Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte). — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

**Latein.** 8 St. Schneider. — Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige. — Adverbia. — Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre im Anschluss an das Lesebuch ohne besonderes Vokabularium. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Regelmässige mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse an den deutschen und lateinischen Abschnitten. Auswendiglernen einzelner Sätze. — Induktive Ableitung einiger elementarer syntaktischer Regeln aus dem Lehrstoffe. — Wöchentlich ein halbstündiges Extemporale im Anschluss an den Lesestoff; Reinschrift desselben als Hausarbeit in einem besonderen Hefte; gegen Ende des Jahres statt dieser auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten.

**Erdkunde.** 2 St. Richter. — Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde, elementar und induktiv im Anschluss an die nächste örtliche Umgebung; erste Anleitung zum Verständnisse des Reliefs, des Globus und der Karten. — Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere nach denselben Gesichtspunkten, ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches.

**Rechnen.** 4 St. Richter. — Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten; die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen; viele Übungen im Kopfrechnen, besonders im Zahlenkreise von 1—100 (mit Zerlegung der Zahlen in Differenzen und Summen). — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Korrektur; zunächst nur Klassenarbeiten, später abwechselnd mit häuslichen Arbeiten; ausserdem von einer Stunde auf die andere Aufgaben in mässigem Umfange, zur Durchnahme in der Stunde selbst.

**Naturbeschreibung.** 2 St. Wedde. — Botanik i. S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschlusse daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. — Zoologie i. W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden.

**Schreiben.** 2 St. Jordan.

Eine Befreiung vom Religionsunterrichte ist von einem Quintaner nachgesucht worden.

### Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im S. 240, im W. 228 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 5 im W. 5	im S. 1 im W. 1
aus anderen Gründen:	im S.— im W.—	im S.— im W.—
zusammen:	im S. 5 im W. 5	im S. 1 im W. 1
also v. d. Gesamtzahl der Schüler:	i. S. 2% i. W. 2,2%	i. S. 0,4 i. W. 0,44%

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilte Oberlehrer Depker.

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 30, zur grössten 62 Schüler. Die Vorschüler turnten unter der Leitung des Vorschullehrers Weissenborn in zwei Abteilungen zu je 30.

Für das Turnen stehen der Anstalt ein Turnplatz und eine Turnhalle zur Verfügung, welche von der Anstalt etwa 7 Minuten entfernt sind. Der Turnplatz wird auch von der Oberrealschule und vorläufig auch von 2 Volksschulen, die Turnhalle von der Oberrealschule benutzt.

Im Sommerhalbjahr 1895 war den Schülern am Dienstag-Nachmittag Gelegenheit zu Turnspielen auf dem Anger gegeben. Die Beteiligung betrug 60%. Die Leitung der Turnspiele hatte Oberlehrer Depker.

Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht.

Freischwimmer sind ihrer Angabe nach 87 Schüler, also 36,3% der Gesamtzahl; von ihnen erlernten im Berichtsjahre das Schwimmen 23 Schüler.

### Gesang.

1—V. Vierst. gem. Chor 1 St. Tenor und Bass 1 St. Sopran und Alt 1 St. Choräle, Motetten, Psalmen; Volks- und Vaterlandslieder.

V. 2 St. Ergänzung der Notenkenntnis. Einst. Choräle, zweist. Volks- u. Vaterlandslieder.

VI. 2 St. Notenkenntnis. Treffübungen. Einst. Choräle und Lieder.

## 4. Aufgaben für die freien Ausarbeitungen.<sup>1)</sup>

### IV.

1. Des Miltiades Rat und Flucht nach Athen. 2. Sigfrids Schwert. 3. König Kodrus. 4. Hamilkar. 5. Was treibt den Ritter Harras zu dem kühnen Sprunge? 6. Zwei Belagerungen der Stadt Syrakus. 7. Der Feuersalamander.

### U III.

8. Graf Eberhard im Wildbad. 2. Die von den Mäusen benagten Schuhe. 3. Caes. b. g. I, 7 übersetzen. 4. Die Kiefer. 5. Die Germanen. 6. Das Wichtigste über die Pflanzen- und Tierwelt Australiens. 7. Konrad vor

<sup>1)</sup> In der Konferenz am 5. November 1895 wurde folgendes über sie vereinbart: 1. Zweck ist, die Gewandtheit des Schülers im Ausdruck zu fördern. Es ist also mehr Wert auf richtige und zusammenhängende Darstellungsweise als auf die beigebrachte Stoffmenge zu legen. 2. In Quarta wird erst im Winterhalbjahre mit den Ausarbeitungen begonnen, und zwar ist in dieser Klasse und in U III der Stoff dem Deutschen, Lateinischen, der Geschichte und Naturbeschreibung zu entnehmen. In O III treten Französisch und Englisch hinzu. Geschichte und Erdkunde gelten stets als 1 Fach. 3. Aus jedem der genannten Fächer sind in jeder Klasse jährlich 2 Ausarbeitungen anzufertigen, in IV nur 1. 4. Stellung der Aufgabe, Durchsicht und Beurteilung fällt dem Fachlehrer zu. Dabei wird nach folgenden Grundsätzen verfahren: a) Die Aufgabe ist genau und scharf zu begrenzen, so dass sie in höchstens 45 Minuten erledigt werden kann. Daher muss der Stoff allen Schülern vollkommen bekannt sein. b) Bezüglich der Ausdrucksweise darf die Arbeit nie eine blosser Gedächtnisleistung sein. c) Die Beurteilung hat zwar sowohl den Inhalt als auch besonders die Form zu berücksichtigen, ist aber in der Regel eine einheitliche.

Weinsberg. 8. Phaëthon. 9. Caes. b. g. I 28 übersetzen. 10. Das Zuckerrohr. 11. Ludwig der Fromme. 12. Die Gebirge Südamerikas. 13. Gregor VII. 14. Die Schlupfwespe. 15. Caesar b. g. II, 19 übersetzen. 16. Das Interregnum

OIII<sup>2</sup>.

1. Arion (Inhaltsangabe). 2. Caesar b. g. I, 31, 1—9 übersetzen. 3. Wie bereitet sich Don Quixote auf seinen ersten Auszug vor? 4. Der Wolf und der Mensch nach German Household Stories. 5. Welche gewaltsamen Bewegungen schlossen sich an die Reformation an? 6. Der Genfer See. 7. Die Entwicklung des Schachtelhalmes. 8. Margarete von Parma und Herzog Alba in den Niederlanden. 9. Caesar b. g. I, 47 übersetzen. 10. Der Kampf Don Quixotes mit dem Spiegelritter. 11. Dornröschens Befreiung nach German Household Stories. 12. Der schmalkaldische Krieg. 13. Die Provinz [Hessen-Nassau. 14. Der Champignon. 15. Welche Hindernisse hat Damon zu überwinden? 16. Caesar b. g. IV, 20 und 21 übersetzen. 17. Wie gerät Franz I. mit Karl V. in den Krieg? 18. Wie Sindbad von der Insel und aus dem Diamantenthal befreit wurde. (Nach Sindbad the Sailor, II. Voyage). 19. Der grosse Kurfürst gegen die Schweden kämpfend.

OIII<sup>1</sup>.

1. Wie rächt Apollo das seinem Priester Chryses zugefügte Unrecht? 2. Wie wurde das Machtverhältnis der gallischen Gaue durch Ariovists Eingreifen verändert? 3. Ergebnisse der Versuche, den Seeweg nach Ostindien zu entdecken. 4. Was erlebt Don Quixote auf seinem ersten Auszuge? 5. Die Entwicklung des Farnes. 6. Der Bodensee. 7. Wie wurde Dornröschen befreit? 8. In welchem Zusammenhange wird im 1. Gesange der Odyssee die That des Orest erwähnt? 9. Caesars Unterredung mit Ariovist. 10. Grund und Anlass zum 30jährigen Kriege. 11. Wie verbringt Don Quixote die Nacht nach dem Kampfe mit den Schafherden? 12. Die Entwicklung der Blätterpilze. 13. Das Grossherzogtum Hessen. 14. Wie finden Hänsel und Gretel den Weg nach Hause zurück? 15. Wie wurde Berlin Residenz? 16. Die Kreuzschau. (Erzählung und Grundgedanke). 17. Warum geht Caesar im Jahre 55 über den Rhein? 18. Franz I. in den Schlachten von Marignano und Pavia. 19. Die Entwicklung der Trichine 20. Wie gelangte Sindbad in das Diamantenthal?

## U II.

1. Die Karnuten beim Beginn des Aufstandes der Gallier i. J. 52 v. Chr. 2. Die Gründung von Marseille. 3. Die Ansicht des Pfarrers in Hermann und Dorothea über Neugier und Leichtsin. 4. Die Ankunft Peter Simpels in Portsmouth. 5. Die Erhebung Preussens zum Königreiche. 6. Darstellung und Eigenschaften des Wasserstoffs. 7. Wie tröstet und ermutigt Vercingetorix seine Anhänger nach der Eroberung Avaricums? 8. Die Gallier im Dienste Hannibals. 9. Dorotheas Vorgeschichte bis zu ihrem Zusammentreffen mit Hermann. 10. Das Pressen der Matrosen. 11. Die letzten Jahre des siebenjährigen Krieges 1761—63. 12. Der Milzbrandbacillus. 13. Der Aufbau der Handlung im Trauerspiel und ihre Wirkung auf das Gemüt des Zuschauers. 14. Die Gerichtsscene aus dem Kaufmann von Venedig. 15. Der Ausgang des Kampfes um Alesia. 16. Der Wiener Kongress. 17. »L'appétit vient en mangeant illustriert durch die Erzählungen aus Souvestre: Les désirs.

## O II.

1. Wie erfüllt die Glocke ihre Bestimmung? (Nach Schiller). 2. Die Begrüssung zwischen dem Sonnengotte und Phaëthon. 3. Welche Wirkung brachte die Nachricht von den ersten deutschen Siegen im Jahre 1870 auf die Pariser Bevölkerung hervor? (Nach Sarcey, Siège de Paris). 4. Auf welche Weise glaubt Claude Melnotte die Liebe der Pauline Deschappelles zu gewinnen? (Nach Bulwer, Lady of Lyons). 5. Die Festspiele der Griechen. 6. Voltas Fundamentalversuch. 7. Natrium und Wasser. 8. Brunhilde in der nordischen und deutschen Überlieferung. 9. Wie stellt Ajax seine Tapferkeit und seine Abstammung dem Ulixes gegenüber ins Licht? 10. Die Spionenriecherei während der Belagerung von Paris. (Nach Sarcey, Siège de Paris). 11. Weshalb fällt dem Pagen und dem Knappen der Abschied von England schwer? (Nach Byron, My Native Land—Good Night). 12. Befreiung Thebens von der spartanischen Herrschaft. 13. Der Wagnersche Hammer. 14. Analyse des Wassers. 15. Durch welche Umstände erhält Wallenstein im 2. Akte der Piccolomini einen Antrieb zu entschiedenem Handeln? 16. Beispiele von Tapferkeit und deren Belohnung in Cäsars Heere. 17. Wie kam es, dass Bonaparte unbehelligt von den Engländern seine Überfahrt nach Ägypten bewerkstelligte? (Nach Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte). 18. Straffords Verurteilung und Hinrichtung. (Nach Hume, History of Charles I). 19. Sulla und Marius als politische Gegner.



## I.

1. Was veranlasste Lessing zur Abfassung des Nathan? 2. Die Gründe des Zornes der Juno gegen Aeneas und seine Trojaner. 3. Der dritte Stand konstituiert sich als Nationalversammlung am 17. Juni 1789. (Nach Mignet). 4. Der Zustand der englischen Flotte im Jahre 1685. (Nach Macaulay). 5. Ursachen und Wirkungen der Sachsenkämpfe unter Karl dem Grossen. 6. Berechnung der Fallgeschwindigkeit auf der Sonne. 7. Gedankengang des Goetheschen Gedichtes »Ilmenau«. 8. Merkur und seine Aufgaben, besonders dem Aeneas gegenüber. 9. Die Sonettscene im ersten Akte von Molières Misanthrop. 10. Wilhelm Pitts Rede über die Stempelakte. 11. Die Entstehung der deutschen Städte. 12. Welche Folgen hatte der Hang zur Einsamkeit für Tasso? 13. Welches Ziel hat Cicero in seiner ersten Rede gegen Catilina im Auge? 14. Das letzte Auftreten Molières. 15. Die soziale Stellung der niederen englischen Geistlichen zur Zeit Karls II. (Macaulay). 16. Der Einfluss der europäischen Politik auf den Gang der deutschen Reformation von 1519—1532. 17. Bestimmung der Schallgeschwindigkeit im Glase.

### 5. Aufgaben bei der Reifeprüfung.

a) **Herbst 1895.** 1. Deutscher Aufsatz: Die Macht der Wahrheit in Goethes Schauspiel »Iphigenie«. 2. Französischer Aufsatz: Rodolphe de Habsbourg. 3. Übersetzung aus dem Lateinischen (Liv. VII, 13, 1—7). 4. Übersetzung ins Englische. 5. Mathematische Aufgaben: a) Ein Faktor der Funktion  $x^4 - 2x^3 - 12x^2 + 22x + 4$  ist  $x - 2$ , wie gross sind die anderen? b) In einem Dreiecke ist  $\gamma = 50^\circ$ ,  $\frac{1}{4}r^2 = pq$ ,  $\triangle = 1$ . Berechne die Winkel und  $r$ . c) In ein abgeplattetes Rotationsellipsoid, dessen Achsen  $2a$  und  $2b$  bekannt sind, den grössten Cylinder einzubeschreiben. d) Leitlinie, Tangente und Punkt einer Parabel sind gegeben. Konstruiere den Berührungspunkt der Tangente und die Tangente des gegebenen Punktes. 6. Physikalische Aufgabe: Die Entdeckung der allgemeinen Gravitation durch Newton.

b) **Ostern 1896.** 1. Deutscher Aufsatz: Weshalb ward Deutschland die Wiege der Reformation? 2. Französischer Aufsatz: Troisième croisade. 3. Übersetzung aus dem Lateinischen (Livius XXVIII 38, 14—39, 6). 4. Übersetzung ins Englische. 5. Mathematische Aufgaben: a) Berechne den spitzen Winkel aus der Gleichung  $\cos \alpha \cdot \cos_2 \alpha = \frac{1}{5}$ . b) Berechne die Winkel eines Dreiecks, wenn sein Inhalt  $\triangle = 64$ , der obere Höhenabschnitt von  $h_0$  nämlich  $f = 7$  und  $r = 8$  ist. c) Der Brennpunkt eines Rotationsparaboloids ist die Spitze eines ihm eingeschriebenen Kegels von möglichst grossem Inhalte, dessen Grundkreis auf der Fläche des Paraboloids zwischen dem Brennpunkte und dem Scheitelpunkte liegt. Wie oft ist der Inhalt des Kegels in dem des Paraboloidsegments enthalten, dessen Grundfläche der Kreis über dem Parameter als Durchmesser ist? d) Gegeben ist die grosse Achse einer Ellipse und ein Punkt derselben. Konstruiere den Krümmungskreis in dem gegebenen Punkte an die Ellipse. — 6. Chemische Aufgabe: Das Quecksilber und seine Verbindungen.

### 6. Amtlich eingeführte Lehrbücher.

a) Religion. Spruchbuch. 100 Kirchenlieder. Luthers Katechismus. Holzweissig, Repetitionsbuch. Zahn-Giebe, biblische Geschichte. b) Deutsch. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, bearbeitet von Foss. c) Latein. Harre, kleine lateinische Schulgrammatik. Busch und Fries, lateinisches Übungsbuch. d) Französisch. Ulbrich, Elementarbuch; Grammatik, Übungsbuch. e) Englisch. Gesenius, Elementarbuch und Grammatik. f) Geschichte und Erdkunde. Die Hilfsbücher von Herbst, Eckertz und Jäger. Kirchhoff, Erdkunde. Debes, Schulatlas. g) Mathematik. Mehler, Hauptsätze. Gandtner, geometrische Aufgaben. Bardey, wissenschaftliche Aufgaben. Müller, Konstruktionsaufgaben. Schlömilch, Logarithmen. h) Physik. Jochmann, Leitfaden. i) Zoologie und Botanik. Wossidlo, Leitfaden.

# Anhang.

## Zum deutschen Unterricht.

### A. Grammatische und stilistische Bemerkungen.

#### I. Deklination.

##### 1. Substantiva.

Es heisst: Karls des Grossen, Des Kaisers Karl, Kaiser Karls, Kaiser Karls des Grossen.

##### 2. Adjektiva.

Nach Pronominibus und Zahlbestimmungen wird die starke Form gesetzt, wenn es sich um eine unbestimmte Zahl handelt. Einige (wenige) tapfere Krieger. Die schwache dagegen steht bei einer bestimmten Zahl. Diese (alle) tapferen Krieger.

Stehen vor einem Substantivum 2 Adjektiva, so wird das zweite schwach dekliniert, wenn es untergeordnet (d. h. nicht durch »und« zu trennen) ist, oder wenn das erste Adjektivum mit starker Endung die Bedeutung eines Pronomens hat.

Wegen dringender persönlichen Verhältnisse, mit echtem kölnischen Wasser, folgender wichtige Antrag, solches geistige Gut.

Die nebengeordneten Adjektiva haben starke Endungen.  
Mit echtem, französischem Weine; unser höchstes, geistiges Gut.

##### 3. Substantivisch gebrauchte Adjektiva und Participia.

Sie werden im allgemeinen wie die attributiven Adjektiva dekliniert (alle Weisen, viele Weise). Nach einem stark flektierten Adjektivum wird im Maskulinum und Neutrum die starke Form gebraucht (ein zuverlässiger Beamter, ein grosses Ganzes).

#### II. Konjugation.

##### 1. Zeitfolge der konjunktivischen Nebensätze.

In abhängigen Sätzen steht der Konjunktiv Praes. Er sagt (sagte), er habe das Fieber. Er fragt (fragte [nicht: frug]), ob es heiss sei. Unterscheidet sich der Konjunktiv Praes. nicht vom Indikativ Praes., so wird der Konjunktiv Praeteriti gesetzt. Er sagt (sagte), sie hätten das Fieber. Sie beklagen (beklagten) sich, dass ihr so streng wäret.

## 2. Der Konditionalis.

Die Umschreibung mit »würde« darf nur im Nachsatze einer irrealen Bedingungsperiode stehen, sonst nie; namentlich nicht im Vordersatze mit »wenn«.

Wenn sie so sprächen (sprächen sie so), so würden wir sie beloben.

## 3. Der Imperativ

der starken Verben hat in der Regel keine Endung. Komm. Bleib.

## III. Pronomina.

### 1. Derselbe

darf nur in der Bedeutung »ebenderselbe« (idem) gebraucht werden, sonst ist stets »er, sie, es« (z. B. auch: »ohne es«) zu setzen. Es darf nicht heißen: »Oft scheinen, wenn die Tiere aus dem Walde kommen, dieselben scheu«, sondern: »oft scheinen die Tiere, wenn sie — kommen, scheu.«

### 2. Der, die, das

st das gewöhnliche Relativpronomen. Nur wenn eine falsche Auffassung (nach dem = nachdem) oder ein Missklang entstehen könnte, darf »welcher« gebraucht werden.

## IV. Satzbau.

1. Statt der namentlich bei der Übersetzung aus den fremden Sprachen häufig missbräuchlich angewandten Sätze mit »dass« sind thunlichst oft einfache Konjunktivsätze oder Infinitive zu gebrauchen. Niemals aber darf ein Dass-Satz von einem andern Dass-Satz abhängen.

Es heisst: »Caesar hörte, Labienus habe befohlen, die Schiffe zu verbrennen«.

2. Der Deutsche liebt Beiordnung, nicht Unterordnung. Namentlich darf nie mit einem Relativum ein Satz angeknüpft werden, der einen Fortschritt in der Handlung bezeichnet. Es darf nicht heißen: »sie kamen an einen Fluss, der überschritten wurde«, sondern: »sie kamen an einen Fluss und setzten über«.

## V. Stellung.

Die Umstellung des Subjekts nach »und« ist falsch. Es heisst: Der Blitz zuckte, und wir wurden (nicht: und wurden wir) sehr bestürzt.

## VI. Zeichen.

### 1. Das Komma

steht vor einem Infinitiv nur, wenn er den Wert eines Nebensatzes hat. Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen.

### 2. Das Semikolon

steht nur zwischen beigeordneten Sätzen. Athen war das Auge von Hellas. Es blühte dort die Dichtung; die bildende Kunst wurde eifrig gepflegt.

## B. Verbesserungszeichen.

R	Rechtschreibung	G	unklarer Gedanke	( )	Überflüssiges
Gr	Grammatik	V	Verbindung	S	Satzbau
K	Konstruktion	W	Wiederholung	N. S.	Neuer Satz (statt eines Nebensatzes)
Z	Zeichen	St	Stellung	Übg	Übergang.
T	Tempusfehler	└	Lücke		
A	Ausdruck				

## C. Aufsatzordnung für die drei oberen Klassen.

1. Der Entwurf ist auf einen in der Mitte gebrochenen Bogen zu schreiben und mit der Reinschrift abzugeben.
  2. Das Reinschriftheft ist mit fortlaufender Seitenzahl zu versehen; mindestens ein Drittel der Seite bildet den Rand.
  3. Bei der Gedankenordnung sind folgende Zeichen anzuwenden:
    - A. Einleitung
    - B. Hauptteil
      - I.
        1.
          - a.
          - b.
        - 2.
      - II.
      - C. Schluss.
4. Die Verbesserung einzelner Wörter oder blosser Zeichen kann auch neben der fehlerhaften Stelle am Rande angebracht werden. Ganze Sätze sind mit fortlaufender Verweisungsnummer unter dem Aufsatz zu verbessern.
5. Die vollgeschriebenen Reinschrifthefte sind stets an den Lehrer abzugeben.

---

 Vorschule.
 

---

## Erste Klasse. Lehrgang einjährig.

Ord.: Richter.

**Religion.** 2 St. Richter. Bibl. Gesch. 12 Geschichten d. Alten u. 12 Gesch. d. Neuen Testaments. Das 1. Hauptst. mit Erkl. Gebete, Sprüche, Liederverse.

**Deutsch.** 8 St. Richter. Lesebuch von Paulsiek. Wortarten, Anfangsgründe der Satzlehre. Wortableitung. Ähnlich lautende Wörter, Silbentrennung. Rechtschreibung. Wöchentliche Diktate und Abschriften zuerst in deutscher, dann in lat. Schrift.

**Rechnen.** 4 St. Weissenborn. Rechenbuch von Harms. Die 4 Spezies mit unben. grösseren Zahlen. Kopfrechnen. Wöchentlich schriftl. Arbeiten.

**Heimatskunde.** 2 St. Weissenborn. Geschichtliches d. Heimat, Provinz Sachsen u. d. Wichtigste über das Königr. Preussen.

**Schreiben.** 4 St. Jordan. Deutsche u. lat. Schrift.

**Gesang.** 1 St. Lehnert. Tonübungen, einstimmige Choräle, Lieder.

**Turnen.** 1 St. Weissenborn. Freiübungen, leichte Gerätübungen, Turnspiele.

### Zweite Klasse. Lehrgang einjährig.

Ord.: Lehnert.

**Religion.** 2 St. Weissenborn. 10 Gesch. aus d. Alten Test. und 10 Gesch. aus d. Neuen Testament. Das erste Hauptstück. Liederverse, Sprüche, Gebete.

**Deutsch.** 8 St. Lehnert. Lesestücke aus Paulsiek in deutscher u. lat. Schrift. Rechtschreibung. Schärfung. Dehnung. Umlaut. Diktate. Wöchentlich eine Abschrift.

**Rechnen.** 4 St. Weissenborn. Die 4 Spezies im Zahlenkreis von 20—100 und von 100—1000 nach Harms. Wöchentlich schriftliche Arbeiten.

**Heimatskunde.** 1 St. Lehnert. Halberstadt und seine Umgebung. Der Landkreis Halberstadt. Regbez. Magdeburg u. d. Prov. Sachsen.

**Schreiben.** 4 St. Lehnert. Deutsche Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel.

**Gesang.** 1 St. Lehnert. Tonübungen, Choräle, Lieder.

**Turnen.** 1 St. Weissenborn. Freiübungen, leichte Gerätübungen. Turnspiele.

### Dritte Klasse. Lehrgang einjährig.

Ord.: Weissenborn.

**Religion.** 2 St. Weissenborn, mit Klasse 2 vereinigt.

**Schreiblesen.** 7 St. Weissenborn. Schlimbachs Fibel. Lautrichtiges Lesen in deutscher, später in lat. Schrift. Diktate mit Buchstabieren.

**Rechnen.** 5 St. Lehnert. Die 4 Spezies i. Kr. v. 1—20. Erweiterung des Zahlenkr. bis 100. Nach Hentschels Rechenfibel I und II.

**Anschauungsunterricht.** 2 St. Weissenborn. Bespr. d. Bilder v. Hölzel u. Winkelmann.

**Gesang.** 1 St. Lehnert. Tonübungen, Choräle, Lieder.

**Turnen.** 1 St. Freiübungen. Leichte Gerätübungen. Turnspiele.

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

Ministerial-Erlass vom 11. Juli 1895 s. unter VII.

Ministerial-Erlass vom 13. Oktober 1895 ermächtigt die Provinzial-Schulkollegien »je nach Bedürfnis auf Antrag der Direktoren in den drei obersten Klassen die für das Lateinische festgesetzten Wochenstunden um je eine zu erhöhen«, die vierte Stunde kann »je nach Bedürfnis für Befestigung und Einübung der Grammatik oder für die Lektüre benutzt werden.« Ferner

wird gestattet, dass die alte Geschichte in OII »nur bis zum Tode des Augustus behandelt und die Zeit von da ab bis zum Untergang des weströmischen Reiches noch der Lehraufgabe der UI zugewiesen werde.«

Über den Ministerial-Erlass vom 24. Dezember 1895 s. unter VII.

Provinzial-Schulkollegium setzt durch Verf. vom 3. Januar 1896 die Ferien für 1896 folgendermassen fest: 1. Osterferien (2 Wochen). Schluss des Unterrichts: Sonnabend, 28. März, Beginn des Unterrichts: Dienstag, 14. April. — 2. Pfingstferien (5 Tage). Schluss: Freitag, 22. Mai (Nachm.), Beginn: Donnerstag, 28. Mai. — 3. Sommerferien (4 Wochen). Schluss: Sonnabend, 4. Juli, Beginn: Dienstag, 4. August. — 4. Herbstferien (2 Wochen). Schluss: Sonnabend, 3. Oktober, Beginn: 20. Oktober. — 5. Weihnachtsferien (2 Wochen). Schluss: Sonnabend, 19. Dezember, Beginn: Dienstag, 5. Januar 1897.

### III. Chronik.

**1. Veränderungen im Lehrerkollegium.** Am 15. August 1894 ward der Berichterstatter<sup>1)</sup>, bis dahin Oberlehrer am Gymnasium in Barmen, vom Magistrat zum Direktor gewählt und durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. September bestätigt (Bestallung vom 27. Okt. 1894). Die städtische Behörde in Barmen bestand aber im Interesse ihrer Schule auf der halbjährigen Kündigungsfrist. Daher konnte die feierliche Einführung des Berichterstatters in sein Amt erst am 23. April 1895 durch den Königl. Provinzialschulrat Herrn Prof. Dr. Kramer und den Herrn Oberbürgermeister Bödcher in Gegenwart mehrerer Vertreter der städtischen Behörden und der Direktoren der übrigen höheren Lehranstalten stattfinden. — Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 6. November 1895 ward den Professoren Schuhardt und Miehe der Rang der Räte 4. Klasse verliehen. — Über die aus Anlass des Jubiläums von Seiner Majestät dem Könige verliehenen Ordensauszeichnungen ist in der dem Programm beigegebenen Festschrift berichtet. — Dem Oberlehrer Dr. Fass wurde das Dienstalter um 2 Jahre zurückdatiert (auf 1. April 1891).

**2. Prüfungen.** Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 11. September 1895 und 16. März 1896 unter Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Prof. Dr. Kramer statt: das städtische Patronat vertrat Herr Bürgermeister Stolle. Der Reifeprüfung am 16. März unterzog sich auch ein Extraneer. Der Reifeprüfung für Prima unterzogen sich am 7. September zwei Extraneer. — Die Abschlussprüfungen fanden statt am 26. März 1895 und 23. September 1896, beide mal unter Vorsitz des (bez. stellvertretenden) Direktors.

<sup>1)</sup> Über seinen Lebens- und Bildungsgang sei (dem Herkommen gemäss) folgendes angeführt. Emil Stutzer ward am 30. August 1854 in Hanstedt bei Lüneburg geboren und von seinem Vater, einem Landpfarrer, bis zur Sekunda des Gymnasiums vorbereitet. 1873 bestand er in Wolfenbüttel die Reifeprüfung, studierte in Leipzig und Göttingen Philologie, Geschichte und Erdkunde, ward pro facultate docendi 7. Juli 1877 geprüft, trat 1. Oktober 1877 beim 67. Infanterie-Regiment als Einjährig-Freiwilliger ein, war von Michaelis 1878 bis dahin 1879 wissenschaftlicher Hilfslehrer im Probejahr am Realgymnasium mit Gymnasialklassen in Hagen i. W., ward Michaelis 1879 definitiv angestellt am Gymnasium in Barmen, 1893 zum Professor ernannt. Seine im Druck erschienenen Schriften (zu denen noch etwa 12 Besprechungen meist geschichtlicher Werke in verschiedenen Zeitschriften kommen) sind aufgeführt in der diesem Programm beigegebenen Festschrift S. 25.

**3. Ferien und Feste.**<sup>1)</sup> Die Osterferien dauerten vom 3.—18. April, die Pfingstferien vom 31. Mai—6. Juni, die Sommerferien vom 6. Juli—6. August, die Herbstferien vom 28. September—15. Oktober, die Weihnachtsferien vom 21. Dezember—7. Januar 1896.

Am 14. Juni ward der Unterricht wegen der Berufs- und Gewerbezahlung ausgesetzt; einige Klassen unternahmen an diesem Tage einen Ausflug in den Harz.

Am 27. Juni fiel der Unterricht aus, weil die Zweigvereine der Gustav-Adolf-Stiftung der Provinz Sachsen ihre Hauptversammlung in Halberstadt hielten. Die Anstalt überreichte als Geschenk (das einer Gemeinde im Eichsfelde überwiesen wurde) eine Lutherbüste mit Eichenkonsole und eine Bibel. — Der Hitze wegen musste die 5. Vormittagsstunde (bez. der Nachmittagsunterricht) am 1. und 2. Juli, 22.—24. August und 4. September ausfallen.

Zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan fand am 1. September ein überaus stattlicher Fackelzug der Vereine, Innungen u. s. w. statt; etwa 120 Schüler des Realgymnasiums beteiligten sich daran. Bei der allgemeinen Illumination ward auch das Schulgebäude erleuchtet. Die ganze Anstalt nahm auf besondere Einladung des Magistrats an der am 2. Septbr. auf dem Domplatze stattfindenden grossen Festfeier teil. — Über das 350jährige Jubiläum der Anstalt ist ausführlich in der schon oben erwähnten Festschrift berichtet. — Zur Erinnerung an die Wiedererrichtung des deutschen Reiches fand am 18. Januar eine Schulfeier statt. Nachdem in den einzelnen Klassen die Bedeutung des Tages dargelegt war, versammelte sich die ganze Schulgemeinde auf der Aula, und nach Gesang und Deklamationen überreichte der Direktor 2 durch Allerhöchste Bewilligung der Anstalt übersandte Exemplare des Lindnerschen Werkes »Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands« dem Untersekundaner Backhaus und dem Obertertianer Bartels sowie die im Auftrage des Herrn Ministers übersandte Festrede (gehalten bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal) des Generals von Mischke dem Primaner Wolff. — Der Geburtstag S. Maj. des Kaisers und Königs ward in herkömmlicher Weise am 27. Januar begangen; die Festrede hielt der Direktor.

**4. Der Gesundheitszustand** der Schüler war besonders im Sommer befriedigend, der des Lehrerkollegiums stets ein erfreulich günstiger (vertreten werden mussten Herr Lehnert 5 Tage, Herr Dr. Wedde und Herr Jordan je 1 Tag).

<sup>1)</sup> Aus dem vorigen Schuljahre ist noch zu berichten, dass am 1. April eine Bismarckfeier stattfand (Herr Oberlehrer Hobohm hielt die Festrede); aus diesem Anlass schenkte ein früherer Schüler die Büsten Bismarcks und Moltkes.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## A. Frequenztafel für das Schuljahr 1895—96.

	Realgymnasium										Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 95	1	8	20	23	34	41	34	32	32	225	24	20	13	57
2. Abg. b. z. Schl. Ost. 95	1	—	7	8	4	3	6	3	4	36	24	1	2	27
3. Zug. {a) d. Vers. } Ostern {b) d. Aufn. } 95	3	12	9	21	29	21	25	22	—	—	17	11	—	—
	—	—	—	1	4	3	8	4	31	51	3	1	15	19
4. Bestand Anfang des Schuljahres 95/96	3	17	10	28	1 u. 2 42	33	40	30	37	240	20	14	15	49
5. Zugang Sommer 95	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	1	1
6. Abgang - - -	1	1	1	3	4	3	1	2	1	17	—	1	—	1
7. Zug. {a) d. Vers. } Mich. {b) d. Aufn. } 95	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	—	1	—	1	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—
8. Best. Anf. Winter 95/96	3	16	9	26	38	30	40	29	37	228	20	13	16	49
9. Zugang Winter 95/96	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2
10. Abgang Winter 95/96	1	1	—	—	1	3	—	—	2	8	—	—	—	—
11. Bestand 1. Februar 96	2	15	9	26	37	28	40	29	35	221	20	15	16	51
12. Durschn.-Alt. 1.2.96	18,5	17,9	17,4	16,6	15,6	14,6	13,2	12,4	10,5	—	9,3	8,1	7,3	—

## B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realgymnasium							Vorschule				
	Ev.	Kath.	Jud.	Buddh.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Jud.	Einh.	Ausw.
1. Anf. Sommers. 1895	218	2	18	2	156	80	4	41	2	6	43	6
2. - Winters. 1895/96	207	2	17	2	145	78	5	42	2	5	43	6
3. Am 1. Februar 1896	200	2	17	2	142	74	5	44	2	5	45	6



### C. Übersicht über die Abiturienten.

Michaelis 1895.

No.	Name	Geburtstag	Konf.	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern	Aufenth. auf der Schule	Gewählter Beruf
260	Paul Elias	18. Juni 74	ev.	Halberstadt	† Eisenbahn- kanzlist	Halberstadt	11½ J. (2½ in I)	Bankfach

Ostern 1896.

261	Johannes Koetteritz	29. April 77	ev.	Tennstedt (bei Langen- salza)	† Rektor	Halberstadt	7 Jahre (2 in I)	Philologie
-----	------------------------	--------------	-----	-------------------------------------	-------------	-------------	---------------------	------------

### D. Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1895: 17, Michaelis 1895: 3 Schüler; letztere und 7 von den ersteren gingen zu einem praktischen Beruf über.

### V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek erhielt an Geschenken: Von Sr. Majestät dem Kaiser durch Vermittelung des Ministeriums der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Lindner, der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands; vom Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: (weil. Herrigs) Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Litteraturen, Bd. 94: Schenkendorf und Schmidt, Jahrbuch für Jugend und Volksspiele, 4. Jg. 1895; vom Königl. Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg: Neujahrsblätter der Historischen Kommission der Provinz Sachsen, No. 20, 1896; von der Königl. Universitätsbibliothek zu Göttingen: Verzeichnis der im Lesesaale aufgestellten Handbibliothek; vom Realgymnasium der Franckeschen Stiftungen zu Halle: eine Motivtafel zur Jubiläumsfeier am 7/8. Dezbr. 1895; von Herrn Direktor Dr. Hubatsch-Charlottenburg: Homers Ilias, Homers Odyssee und Sophokles' Tragödien in metrischer Übersetzung; vom Verfasser R. Schneider: Spangenberg's grammatischer Krieg; von der Verlagshandlung G. D. Bädeker-Essen: Koppe-Diekmann, Geometrie, 1—2. Tl. u. a.

Angekauft wurden: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Jahrg. 1895; Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 25. Jg. 1895; Fries-Meier, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 42—45; Euler-Eckler, Monatsschrift für das deutsche

Turnwesen, Jg. 1895; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Jg. 1895; Petermanns Mitteilungen, Band 41, 1895; Rethwisch, Jahresbericht für das höhere Schulwesen, Jg. IX, 1894; Pädagogisches Wochenblatt, Jg. 1895/96; Jahresbericht für neuere deutsche Litteraturgeschichte, Band IV; Preussische Jahrbücher, Bd. 79—82; Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jg. 1895/96; Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele, J. IV; Himmel und Erde, Jahrg. VIII, 1895/96; Zarncke, litterarisches Zentralblatt, J. 1895; Smith-Rothstein, das alte Testament; Muret, Englisch-Wörterbuch, Lfg. 14—18; Ostwald, Elektrochemie, Hft. 7—14; Hildebrand, vom deutschen Sprachunterricht; Körting, romanische Philologie, Bd. III; Körting, Zusatzheft zur romanischen Philologie (Register und Nachträge); Voigt-Specht, die Säugetiere; Gesundheitsbüchlein; Zange, Realgymnasium und Gymnasium; Baumeister, Handbuch der Pädagogik, III, Abtg. 1—2, IV, Abtg. 1—4, II, Abtg. 1—2; Lappenberg-Brosch, Geschichte von England, Bd. 9; Ostwald, allgemeine Chemie, 2. Aufl., Bd. I u. Bd. II, 1; Sachs-Villatte, Supplement zum französischen Wörterbuch, I; Niedenzu, Bestimmung der Pflanzen; Müller, Zeittafeln zur Geschichte der Mathematik; Fischer, Grundzüge der Sozialpädagogik; v. Sybel, neue Mitteilungen u. Erläuterungen; Kollbach, Naturwissenschaft und Schule; Schulze, Lithia Hercynica; Mushacke, statistisches Jahrbuch, XVI, 1—2 Abtg.; Gymnasium, XIII. Jg., No. 14; Schröer, Spiele für die Volksschule; Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit, Band VI; Volkholz, Jürgen Ackermann; Büchmann, Geflügelte Worte; Weissenborn-Müller, Textausgabe des Livius, P. IV, fasc. II, 36—38; K. Fischer, Shakespeare u. die Baconmythen; Breymann, die neusprachl. Reformliteratur 1876—93; Lamprecht, deutsche Geschichte V, 2; Jahn, Elektrochemie; Grimm, das Leben Raphaels; Sievers, Australien und Ozeanien; Pätzold, Dispositionen; Fischer, Grundzüge der Sozialpädagogik, Anhang; Rühl, Entwicklungsgeschichte des Turnens; Cantor, Geschichte der Mathematik, Bd. III, 1. Abtg.; Wislicenus, astronomische Chronologie; Meyers Konversationslexikon, Band 8—10; Frank, die pilzparasitären Krankheiten der Pflanzen; Goethes Werke, Weimarer Ausgabe, I. Abtg., 25 I, 18, III. Abtg., 7, IV. Abt., 17—18; Parker-Hanstein, elementare Biologie; Quiehl, französische Aussprache und Sprachfertigkeit; Weise, unsere Muttersprache; Flathe, deutsche Reden, Bd. 1—2; Direktorenkonferenzen, Bd. 44—45; Müller-Pouillet-Pfaundler, Physik, II. Bd., 1. Abtg., Lfg. 2; Barth, Konzentration in der Unterrichtslehre; Wüllner, Experimentalphysik, Bd. II.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft:

Lyon, Bismarcks Reden und Briefe; Heinze, Quellenlesebuch; Freytag, Erinnerungen aus meinem Leben; Jaenicke, Kurze Weltgeschichte; Biedermann, Deutsche Volks- u. Kulturgeschichte; Lehmann, Entwicklung der deutschen Sprache; Schönbach, Walther von der Vogelweide; Ruge, Columbus; Schultheiss, Jahn; Neubauer, Stein; Berger, Luther; Sorel, Montesquieu; Riehl, Lebensrätsel; die bürgerliche Gesellschaft und Land und Leute (Schulausgaben); Meyer, Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes; Rindfleisch, Feldbriefe 1870 und 1871; Scherer, Deutsche Litteraturgeschichte. — Bulwer, Rienzi; Die letzten Tage von Pompeji; Hauff, Werke (Auswahl). Höcker, Der Nationalkrieg gegen Frankreich; Ohorn, Der Bürgermeister von Lübeck; Das neue Universum; Brand, Der Lehensmann vom Liebenstein. — Moritz, Don Quixote; Dielitz, Amerikan. Reisebilder; Mehlis, Bilder aus den Landschaften des Mittelrheins; Mehlis, Bilder aus dem westlichen Mitteldeutschland; Kleinschmidt, Aus den Zeiten der Thränen und Wunder; Sprösser, Deutsche Heerführer; W. Müller, Fürst Bismarck; Knötel, Bilderatlas zur deutschen Geschichte; Zeitz, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen; Th. Fontane, Vor dem Sturm; O. Höcker, König Attila; O. Höcker, Durch Kampf zum Sieg; O. Höcker, Im heimlichen Bunde; W. Martens, Weltgeschichte; Kraepelin, Naturstudien. — Deutsches Knabenbuch. Jugendfreund Bd. 50; Kleinschmidt, Der erste Hochflug des Zollernaars; von Köppen, Vor 25 Jahren;

Köhlers illustr. Jugend- und Volksbiblioth. Bd. 2, 51, 53, 59/60, 62, 63; Pichler, Historische Erzählungen für die Jugend Bd. 5, 12, 18, 26, 55; Bässler, Der Nibelungen Not; Gundrun; Sturm, Bonifacius; Grimm, Deutsche Sagen; Schmidt, Hermann und Thusnelda; die Nibelungen; vier Erzählungen und Märchen; Möbius, Die Nibelungensage; Muschi, die Hansa; v. Schmidt, Drei Erzählungen; Rothenberg, Unter deutscher Flagge; Höcker, Kaiser Friedrich; Kurschat, Hanno, der Liliputerfürst; Röchling u. Knötel, der alte Fritz in 50 Bildern etc.; Hoffmann, Der Freibeuter; Gullivers Reisen.

Geschenkt wurden vom Sextaner Hülse: Ohly, Aus dem Jugendleben berühmter Künstler; J. Weil, 100 Erzählungen; Wolff, David Copperfield; Clara Jäger, Zwei Schauspiele für die Jugend; Ambros, Ausgewählte Erzählungen für die Jugend; Forster, In Freud und Leid. Vom Sextaner Reichenbach: Höcker, Ein verwaistes Herz.

An geographischen Lehrmitteln wurden angeschafft: Hemmleb, Wandkarte zur alten Geschichte und Verkehrskarte von Mitteleuropa; Rhotert, Karten u. Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der neueren Zeit, der letzten 100 Jahre und aus der ausserdeutschen Geschichte der letzten Jahrhunderte.

Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: Drahtkörper; Verschiedene Malvorlagen, Federzeichnungen von Wetzel.

Für den naturwissenschaftlichen Unterricht wurden geschenkt:

Von Herrn F. Wohlenberg das zu den chemischen und physikalischen Versuchen nötige Eis; von den Herren Kühne & Ruhl hier mehrere kg Kupferspähne zu chemischen Versuchen.

Angekauft wurden:

1 Dynamomaschine für Handbetrieb von J. C. Hauptmann-Leipzig nebst Zubehör, ein Elektromotor, 1 Handtelegraphenglocke, 1 Aräometerbesteck (3 Stück), 6 Verbindungsklemmen für Draht, 6 desgl. für Bleche und Drähte, 1 Monochord mit Zubehör, 1 Schreibstimmgabel, 4 Röhren aus Meissner Porzellan. Repariert wurde ein Rheostat, ein Voltmeter, die Atwoodsche Fallmaschine, die Elektrisiermaschine. Ersetzt wurde der Abgang an Glas- und Porzellangeräten, Filtrierpapier, Gummischläuchen und Chemikalien.

Für den naturkundlichen Unterricht wurden angeschafft:

Spirituspräparate von der Entwicklung des Maikäfers und des Feuersalamanders; Trockenpräparate von Ameise, Schlupfwespen und Kreuzspinne; Modell des menschlichen Herzens, ein Handmikroskop; 5. Lief. der bot. Wandtafeln von Müller und Pilling; 7 Tafeln ausländischer Kulturpflanzen (Verlag Wachsmuth, Leipzig); 2 Tafeln (Verlag Fischer, Kassel) Labiaten u. Koniferen.

Geschenkt wurden: von Herrn Hotelbesitzer Naeter, hier, ein Glasschrank mit ausgestopften Tieren: Schmätzer, Wendehals, 2 Würger, Schwalbe, Lerche, gelbe Bachstelze, Edelfink, Hänfling, 2 Buntspechte, Kiebitz, Ohreule, 2 Kuckucke, Eichelhäher, Hühnerfalk, Wanderfalk, Holztaube, Sperling, Pirol, Goldammer, Turmfalk, Bussard, Drossel und Hausmarder; von Herrn Kaufmann Fuhrmeister, Osterwieck, eine Alligatorhaut, von Unger OIII eine Anzahl Muscheln; von Faas V ein Albatrossschädel; von Wilke II zwei ausgestopfte Eulen; von Neumeister VI ein Glas mit Stassfurter Salzen. — —

Über die aus Anlass des Jubiläums der Anstalt gespendeten Geschenke ist in der Festschrift näher berichtet. Zu den dort angegebenen, z. T. auch oben erwähnten (Harmonium, Kapital von 1000 Mark zum Prämienfonds, Tellurium, Skioptikon, Glasschrank mit ausgestopften Tieren, drei Werken des Direktors Hubatsch, drei Bildern, zwei Fahnen) sind hinzugekommen: ein Torso, ein Globus, Ansichten von London u. Paris und rund M. 500 zum Prämienfonds. Auch an dieser Stelle sei für alle ausserordentlich vielen und schönen Gaben herzlichst gedankt!

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Das Stipendium der Spilleke-Stiftung ist, weil kein geeigneter Bewerber vorhanden war, in diesem Jahre nicht verliehen worden.

Aus dem etatsmässigen Legatenfonds (Rosenthalsches, Wintersches Legat u. a.) erhielten 8 Schüler Zuwendungen (im ganzen 545 Mark).

3. Aus der Unterstützungs-Bibliothek sind wie bisher Schulbücher an bedürftige Schüler ausgeliehen worden.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Der unter II. erwähnte Ministerial-Erlass vom 11. Juli 1895 lautet:

Durch Erlass vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salompistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, sodass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mittheilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schusswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Theilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der

Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Werth darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmüthigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Der Ministerial-Erlass vom 24. Dezember 1895 bestimmt u. a., dass ein Schüler, der sich ohne Vorwissen seines Direktors der Prüfung vor einer königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige unterzieht, von der Schule zu entlassen ist.

Auf die Zusätze zur Schulordnung, die allen Schülern aufs neue eingehändigt ist, wird besonders aufmerksam gemacht.

Die Eltern und sonstigen Angehörigen werden dringend gebeten, die erziehliche Aufgabe der Schule dadurch zu erleichtern, dass sie stets nach Kräften Täuschungsversuchen und dem Hange zum Unfleiss entgegentreten, auf den Verkehr der Söhne ein sehr sorgsames Auge werfen und bei Zumessung des Taschengeldes weises Mass beobachten. — — —

Die wichtigsten Berechtigungen des Realgymnasiums sind folgende: Es berechtigt

A) das Reifezeugnis:

1. zum Studium des Bau- und Maschinenfachs und zu den Staatsprüfungen des Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufachs,
2. zum Studium des Bergfachs und zu den Prüfungen für die oberen Ämter der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
3. zum Studium der Forstwissenschaft und zu den Prüfungen für die oberen Stellen des Forstverwaltungsdienstes (auch zum Eintritt in das reitende Feldjägerkorps),
4. zum Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und der neueren Sprachen und zu den Prüfungen für das höhere Lehramt,
5. zu den übrigen Universitätsstudien, wenn zugleich eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen abgelegt ist,
6. zum Eintritt als Eleve in den höheren Post- und Telegraphendienst und zu den Prüfungen für die höheren Postverwaltungsstellen,
6. zum Besuch des akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin,
8. zur Offizierlaufbahn in Landheer und Flotte.

B) Das Zeugnis für Ober-Prima:

1. zum Eintritt als Civilapplikant für das Sekretariat des Marineintendanturdienstes,
2. zum Werftverwaltungssekretariatsdienste,
3. zum Eintritt als Civilsupernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
4. zu den höheren Stellen des Telegraphendienstes (unter besonderen Bedingungen).

C) Das Zeugnis für Prima:

1. zur Fähnrichsprüfung (nach vollendetem 17. und vor vollendetem 23. Lebensjahre),
2. zur Seekadettenprüfung (bei einem Lebensalter von 18 Jahren),
3. zum Sekretariat des Militärintendanturdienstes (unter besonderen Bedingungen),
4. zum Militärmagazindienst,
5. zum Studium der Tierarzneikunde und zum Besuch der Militär-Rossarztschule zu Berlin,
6. zum Studium der Zahnheilkunde,
7. zur Landmesserprüfung,
8. zur Markscheiderprüfung,
9. zur Meldung behufs Ausbildung als Telegrapheninspektor bei den Königl. Eisenbahnen.
10. zum Reichsbankdienst.

In Religion, Deutsch, Geschichte und Erdkunde sind die Lehrziele für die entsprechenden Stufen aller Arten von höheren Schulen im wesentlichen dieselben. Der Lehrplan der VI, V und IV des Realgymnasiums und Gymnasiums stimmt bis auf eine Stunde überein.

Auswärtige Schüler dürfen ihre hiesige Wohnung nur mit Zustimmung des Direktors wählen und wechseln.

Zu jeder gewünschten Auskunft sind der Unterzeichnete und die an der Anstalt wirkenden Herren stets bereit. Es wohnt der Direktor Kaiserstrasse 7 (vormittags ist er nur im Realgymnasium — Johannisbrunnen 34 — zu sprechen), Heller Taubenstrasse 29II, Lange Lindenweg 12a, Schuhardt Plantagenstrasse 10, Miehe Spiegelstrasse 52, Nordmann Gleimstrasse 17, Nathusius Gröperstrasse 21, Schneider Lindenweg 3, Depker Gröperstrasse 57, Hobohm Augustenstrasse 15, Wedde Johannisbrunnen 40, Fass Katzenplan 1, Richter Bismarckstrasse 3, Jordan Taubenstrasse 29 a, Lehnert Woort 13, Weissenborn Burgtreppe 4.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, 14. April, 7 Uhr** (für die Vorschule **9 Uhr**). Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen; persönlich nimmt sie der Direktor am 10. und 11. April 9—12 Uhr in seinem Amtszimmer entgegen. Die Aufnahmeprüfung für Realgymnasium und Vorschule findet **Montag, 13. April, von 9 Uhr** an statt, dabei sind Geburts- und Impfschein, ev. Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, vorzulegen.

Die Aufnahme in die Vorschule erfolgt nach vollendetem **sechsten**, die in die Sexta nach vollendetem **neunten** Lebensjahre.

Der Direktor

Prof. E. Stutzer.